Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte = Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle = Rivista svizzera di storia religiosa e culturale

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 98 (2004)

Vorwort: Editorial : neues Profil? : zur Namensänderung der Zeitschrift

Autor: Altermatt, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Neues Profil?
Zur Namensänderung der Zeitschrift

Urs Altermatt

Zum ersten Mal erscheint 2004 die «Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte» unter dem neuen Namen «Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte» (SZRKG).[1] Der neue Titel bringt einerseits die Kontinuität zu der 1907 an der Universität Freiburg gegründeten dreisprachigen Zeitschrift, einer der ältesten kirchen- und religionsgeschichtlichen Zeitschriften Europas, zum Ausdruck, andererseits signalisiert er grundsätzliche Wandlungen im Profil dieser traditionsreichen Zeitschrift. Die Namensänderung unterstreicht den Paradigmenwechsel von der Institutionen- und Personengeschichte der katholischen Kirche zur Mentalitäts-, Kultur-, Sozial- und Intellektuellengeschichte des Christentums. Man kann von einer eigentlichen religions- und kulturgeschichtlichen Wende sprechen, welche den Inhalt der Zeitschrift spätestens seit den 1980er Jahren bestimmt.[2]

Zur Forschung gehören auch gelehrte Gesellschaften und Zeitschriften. Für die katholische Geschichtsschreibung in der Schweiz etablierte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts die «Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte» als wichtiges Podium.[3] Dabei blieb die ZSKG trotz des Namens «Kirchengeschichte» absichtlich ausserhalb der Theologischen Fakultät; sie war ein Produkt der «Profan»historiker, die im katholischen Milieu verankert waren und mit den Kirchenhistorikern zusammenarbeiteten. Der Wandel in Gesellschaft und Kirche und die Erosion des katholischen Milieus führten in den 1970er Jahren hin zur interkonfessionellen Öffnung der Zeitschrift, welche unter dem neuen Namen

[1] Zur Namensänderung siehe Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte, 96 (2002), 171-185; 97 (2003), 191-194.

[2] Zur religions- und kulturgeschichtlichen Wende allgemein siehe auch: Urs Altermatt, Kulturgeschichtliche Perspektiven auf den Katholizismus, in: Karl-Joseph Hummel (Hg.), Zeitgeschichtliche Katholizismusforschung. Tatsachen, Deutungen, Fragen. Eine Zwischenbilanz, Paderborn 2004 (erscheint demnächst); Franziska Metzger, Die kulturgeschichtliche Wende in der Katholizismusforschung. Ein Forschungsbericht, in: Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte, 96 (2002), 145–170.

[3] Zur Geschichte der ZSKG siehe die Beiträge in der Jubiläumsnummer 90 (1996).

«Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte» verdeutlicht und zugleich in eine interreligiöse Dimension ausgeweitet werden soll.

Der Fokus auf mentalitäts-, ideen- und diskursgeschichtliche Zugänge der Religions- und Kulturgeschichte rückt Themen der Frömmigkeit, von Riten und Symbolen sowie des Alltagslebens, Diskurse der Identitätskonstruktion, Prozesse der Inklusion und Exklusion und der Vergemeinschaftung, die Produktion und Verbreitung von Wissen und kulturellen Codes ebenso wie Phänomene der politischen Kultur in den Mittelpunkt. Für diese Ansätze soll die neu profilierte «Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte» (SZRKG) in innovativer Weise im Bereich der mittelalterlichen, der frühneuzeitlichen wie der zeitgeschichtlichen Forschung eine Plattform darstellen. Das bereits existierende und noch zu verstärkende Profil der SZRKG ist zukunftsträchtig, da das Interesse an Themen von Religion und Gesellschaft in den letzten Jahren weltweit zugenommen und sich auf die sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung niedergeschlagen hat. Für die kommenden Jahre streben wir zudem die Schaffung eines internationalen Editorial Board an.

Der vorliegende Band 2004 vereint unter dem die Brücke von der alten ZSKG zur neuen SZRKG manifestierenden *Thema «Katholizismus und Kultur – Kultur des Katholizismus»* intellektuellen- und kulturgeschichtliche Beiträge sämtlicher Epochen, welchen die Beschäftigung mit der Produktion und Vermittlung von Denkkonzepten und deren Auswirkungen auf die soziokulturelle Lebenswelt des Katholizismus gemeinsam ist. Nach einem Artikel zu einer Abschrift der «Légende dorée» eines Genfer Landpriesters des frühen 15. Jahrhunderts (Franco Morenzoni) folgen Beiträge, die sich mit dem Phänomen der «sanctuaires à répit» vom Hochmittelalter bis in die Zeitgeschichte (Elke Pahud de Mortanges), der kulturellen und sozialen Bedeutung der Frauenklöster im Kanton St. Gallen (Esther Vorburger-Bossart), mit Gender und Geschichtsschreibung (Angela Berlis) und mit dem «Reformkatholizismus» zu Beginn des 20. Jahrhunderts (Philipp Frei) befassen. Andere Autoren beschäftigen sich mit der katholischen Arbeiterinnenbewegung (Amadea Mathieu Anthamatten) sowie der Haltung katholischer Gewerkschaften gegenüber der Arbeitsmigration (Jürg Tschirren), mit der Rolle der Universität Freiburg im europäischen Austausch mit Polen (Urs Altermatt), mit der Schweizerischen Konservativen Volkspartei um den Ersten Weltkrieg (Bernhard Wigger) und der Hilfsaktion der Schweizerischen Caritas in Biafra Ende der 1960er Jahre (Matthias Schmidhalter).

Unter der neuen Rubrik *«Forum»*, die aktuelle Debatten der Religions- und Kulturgeschichte aufgreift und diskutiert, beschäftige ich mich zusammen mit Franziska Metzger in einem programmatischen Artikel mit Ansätzen der Religions- und Kulturgeschichte – eine Diskussion, die die Zeitschrift im kommenden Jahr fortsetzen möchte. Die Ergebnisse des internationalen Kolloquiums «Religion und Nation», das im Frühjahr 2004 an der Universität Freiburg stattgefunden hat, werden in einem kurzen Tagungsbericht referiert. Den Abschluss bildet der Rezensionenteil, der einen breiten Einblick in neuste Forschungen bietet.

Freiburg, im September 2004 Urs Altermatt